



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

386 (23.8.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294226)



UFA  
Casilla  
Albert Mehn

Qu 1, 2  
Ruf 264 01  
8. Septbr.

Waren  
Kauf  
Papiere

Co.  
PAPIERE

25242MY

Kauf  
Sache  
immer  
immer

am Markt  
STURM  
F 2, 4b

LADEN  
Anruf 267 23

zurück!  
tenstein

am Abend?

ES REIT...  
KOCHEN!  
& Weigel

geschäft  
21280/81

# Volksfreudbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Vorwahl-Nr. 354 21. Das „Volksfreudbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal, Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,20 RM, und 50 Pf. Erträgnis: durch die Post 2,20 RM, (einschließlich 70,08 Pf. Postvertriebsgebühr) zusätzlich 72 Pf. Beleggeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 12mal, Bezugspreise: Drei Haus monatlich 1,70 RM, und 30 Pf. Erträgnis: durch die Post 1,70 RM, (einschließlich 53,06 Pf. Postvertriebsgebühr) zusätzlich 42 Pf. Beleggeld.



Einzelverkaufspreis 10 Pf. — Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, so besteht kein Anspruch auf Entschädigung. — Anzeigen: Gesamtkategorie: Die 12-gedruckte Wochenschrift 15 Pf. Die 4-gedruckte Wochenschrift im Teil 1,60 RM. Sonntags- und Feiertagsausgabe: Die 12-gedruckte Wochenschrift 4 Pf. Die 4-gedruckte Wochenschrift im Teil 1,60 RM. — Anzeigen- und Erfüllungsort: Mannheim, Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim, Postfach-Nr. 4960, Verlagort: Mannheim.

Abend-Ausgabe A Einzelverkauf 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 386 Mittwoch, 23. August 1939

## England und Frankreich zittern in höchster Kriegsnervosität

# Lebensmittelknappheit in Danzig

## Polenterror nach wie vor / Das Ehrenwort der Eintreiber

### HB am Abend

Mannheim, 23. August.

#### Die Lage im Augenblick

Paris und London sind durch die neu entstandene Lage überfordert geworden. Bereits vor Anfügung des Abchlusses eines Nichtangriffspaktes zwischen der Sowjetunion und Deutschland war die Lage in den demokratischen Hauptstädten schon äußerst kritisch. Die Zeitungen hatten übereinstimmend berichtet, daß die Lösung der Danziger Frage nur eine Angelegenheit von wenigen Tagen sein werde und hatten gleichzeitig unter nochmaligen verstärkten Drohungen hinzugefügt, daß sie jetzt bei ihrem Wort stehen und Polen helfen würden, wenn eine Verrückung an Deutschlands Ostgrenze stattfinden werde. Mitten in diese erhöhte Kriegsnervosität hinein traf nun die Bombe vom Abschluß des Nichtangriffspaktes. Damit ist natürlich die Nervosität noch mehr gesteigert worden, da man einerseits sich nunmehr gezwungen sieht, trotz dieses Nichtangriffspaktes das den Polen mehrfach in einer großsprecherischen Weise gegebene Versprechen auf Waffenhilfe zu erfüllen, andererseits jedoch bereits Angst vor der eigenen Courage bekommt und sich nicht mehr recht in kriegerische Abenteuer traut, da der Partner nun zu entschwinden droht, den man sich als Mittel ausgedacht hat, um die polnischen bzw. englisch-französischen Kossaken aus dem Feuer zu holen, nämlich Sowjetrußland. Von Regierungskreisen ist noch nichts amtlich zu erfahren. Die Tatsache, daß das britische Kabinett heute wieder zusammentritt, und daß weiterhin das Parlament am morgigen Donnerstag aus den gerade angebrochenen Ferien zurückkehrt, beweist, daß man sich auch über die nächsten Schritte noch nicht schlüssig ist. Es ist auch bis zum Augenblick noch völlig unbekannt, was man sich von der Demarche der Völkervereinigung im Kreml verspricht. So werden die nächsten Stunden wohl noch in völliger Ungewißheit vergehen. Gerade was England angeht, so müssen auch große, innerpolitische Schwierigkeiten in Rechnung gestellt werden. Es ist durchaus möglich, daß die Labour-Partei auf ihrer heutigen Nachmittagsitzung den Großangriff gegen Chamberlain beschließt. Es ist aber auch möglich, daß sie gerade in Anbetracht des gegenwärtigen Notstandes die allgemeine Verwirrung nicht noch durch eine Regierungskrise vergrößert.

Die Lage bleibt umso gespannter, da Polen anscheinend nicht gewillt ist, aus dem angehängten Nichtangriffspakt die notwendigen Konsequenzen der Vernunft zu ziehen und das Reststreben gegen Deutsche einzustellen. Polen traut natürlich weiterhin dem Wort Englands auf unbedingte Waffenhilfe und schikaniert und terrorisiert die Volksdeutschen in der jetzt noch gesteigerten Wut um so mehr. Die Warnung der italienischen Presse, sich des Schicksals Haile Selassie und Benesch zu erinnern und nicht allzu viel auf englische Versprechungen in Krisenzeiten zu geben, wird in den Wind geschlagen. Es herrscht also in Polen ein Zustand, den Deutschland nicht mehr länger mit ansehen kann. Dazu kommt die Lebensmittelknappheit in Danzig, die ebenfalls eine solche Abhilfe notwendig macht.

### Polnische Lieferungen bleiben aus Die Folge der Schließung deutscher Molkereien

Danzig, 23. Aug. (Via. Meldg.) Danzig wird seit gestern von einer neuen, allerdings mehr indirekten Gefahr bedroht. Eine fühlbare Lebensmittelknappheit hat eingeleitet, die sich, wenn keine neuen Zufuhren erfolgen, zu einer schweren Gefahr für die Bevölkerung auswachen wird. Bisher wurde Danzig meistens von polnischen Gebieten mit Lebensmitteln beliefert. Diese Lebensmittelversorgung hat aufgehört. Ob es auf Anweisung der polnischen Regierung geschieht, oder ob es nur eine Folge der sprichwörtlichen

polnischen Mißwirtschaft ist, kann im Augenblick nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Polen und Pomerellen lieferten an Danzig bisher immer Milch, Eier, Käse, Rinder, Schweine, Roggen und Kartoffeln. Die Lieferung dieser Verbrauchsgüter hat aber aufgehört, obwohl verschiedene Posten von Lebensmitteln bereits von Danzig bezahlt sind. Danzig hat natürlich seinerseits mit der Lieferung geredet und kommt durch die Nichterhaltung der Warenlieferungen in die größten Schwierigkeiten. In einer Hinsicht kann man natürlich auch von Schuld der polnischen Regierung sprechen. Danzig hat natürlich seine Eier, Butter und Käsebestände immer bei den deutschen Molkereien in Polen gekauft. Bekanntlich sind aber alle diese Molkereien von der polnischen Regierung enteignet worden, d. h. sie wurden unter die Zwangsverwaltung des polnischen Staates gestellt, der nicht gewillt ist, der sogenannten freien Stadt auch noch ein Gramm Lebensmittel zu verkaufen. Demgemäß ist in Danzig auch kein Käse mehr aufzutreiben. Die Nichtlieferung der anderen Lebensmittel, vor allem an Fleisch, mag dem allgemeinen Kriegstreiben der Polen zuzuschreiben sein. Durch die ins höchste gesteigerten Mobilisierungsmassnahmen der polnischen Regierung ist natürlich die Wirtschaft, die ohnehin kein Glanzstück von Organisation bot, in ein vollkommenes Chaos geraten, so daß sogar polnische Truppen Mähe haben, die notwendigen Lebensmittelbestände zu erhalten.

Auch dieser Umstand zeigt, daß die Danziger Frage geradezu nach einer Lösung schreit. Es geht nicht an, daß dank polnischer Mißwirtschaft oder polnischen bösen Willens 400 000 deutsche Volksgenossen hungern müssen.

### Ribbentrop in Moskau eingetroffen Offizielle Begrüßung durch amtliche Sowjetstellen

Moskau, 23. Aug. (SP-Junk) Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop traf mit den Herren seiner Begleitung nach programmäßig verlaufenem Flug mit dem Sonderflugzeug „Grenzmark“ um 13 Uhr aus dem Moskauer Flughafen ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich von sowjetrussischer Seite eingelassen der Erste stellvertretende Volkskommissar des Außenwesens Potemkin, der Erste stellvertretende Volkskommissar für Außenhandel Stepanow, der Stellvertretende Volkskommissar für Inneres Merkulinow, der Stellvertretende Präsident des Moskauer Stadtrates Korolew und der Moskauer Stadtkommandant.

den Leiter der Mitteleuropaabteilung Alexanderow. Von deutscher Seite wurde der Reichsaußenminister begrüßt durch den deutschen Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg mit den Mitgliedern der Botschaft sowie dem Militärattaché Generalleutnant Köstring und dem Marineattaché Fregattenkapitän von Baumhach. Auch der italienische Botschafter Rosso und der italienische Militärattaché Oberst Raffre di Bonzo waren zur Begrüßung auf dem Flugplatz erschienen. Nach erfolgter Vorstellung begab sich der Reichsaußenminister in dem von der Sowjetregierung zur Verfügung gestellten Kraftwagen in das für ihn bereitgestellte Gebäude der deutschen Botschaft.

Außerdem war das Außenkommissariat vertreten durch den Protokollchef Barlow und

### Dem polnischen Terror glücklich entronnen



Der Schlagbaum des Zollamtes ist geöffnet. Die Flüchtlinge sind endlich dem polnischen Terror entronnen und stehen nun unter deutschem Schutz. (Pressebildzentrale)

### Entmannt!

Furchtbare polnische Untat DNB Berlin, 23. August. Der „Angriff“ veröffentlicht folgenden Bericht eines nach Polen entlassenen Sonderberichterstatters:

Eine entsetzliche Mordtat polnischer Kuffenischer an einem jungen Volksdeutschen ereignete sich am vergangenen Montag bei Kotschin im polnischen Bezirk. Der Landarbeiter Hans Stubbach besaß sich mit seinem zehnjährigen Bruder Georg auf dem Wege zur Stadt, als plötzlich vier Polen, die schwere Knüttel bei sich trugen, hinter den beiden jungen Volksdeutschen hergelaufen kamen. Während Georg Stubbach, nachdem er mehrere rote Schläge über Kopf und Schulter erhalten hatte, davonlaufen konnte, hatten sich die Banditen über seinen älteren Bruder geworfen und traktierten den am Boden Liegenden mit ihren Waffen und mit Fußtritt. Die unmenschlichen Verbrecher nahmen dann mit einem Fleischermesser an dem schon lebensgefährlich Verletzten eine Entmannung vor und warfen den Verdauungsorganen in einen Lumpel.

### Englands Bottdhaffer bei Ciano

DNB Rom, 23. August. Der englische Botschafter Sir Percival Cokayne ist am Dienstagabend vom italienischen Außenminister Graf Ciano empfangen worden. Die Unterredung dauerte etwa 20 Minuten.

### König Georg bricht die Ferien ab

EP London, 23. August. Königin Georg wird nach dem am Dienstagabend veröffentlichten Hofbericht aller Wahrscheinlichkeit noch im Laufe des Mittwoch Schloß Balmoral in Schottland verlassen und nach London zurückkehren.

### Dennoch englischer Eisenbahnerstreik

DNB London, 23. August. Die dem englischen Lokomotivführer- und Heizerverband angehörenden Eisenbahnangestellten beschließen, am Samstag in den Streik zu treten, da ihren Lohnforderungen nicht entsprochen worden ist. Von diesem Streik dürfte, wenn er zur Durchführung gelangt, alle großen Eisenbahnlinien Englands betroffen werden.



# Französische Kampferpreise für Whitehall

## Die Polen lassen jetzt Sowjettruppen ins Land / Der Zweck der letzten Moskau-Demarche

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

hw. London, 23. August.

Seit der letzten Nacht unterliegt England einem gesteigerten Trommelfeuer mit Pariser Nachrichten, die der englischen Haltung vollends „Korrekturen“ einzulassen sollen. Eine gegen Mitternacht aus Paris eingetroffene Darstellung besagt, es sei noch immer nicht hoffnungslos, Sowjetrußland vielleicht doch noch für die Westmächte zu gewinnen. Neue Versuche mühten unternommen werden, und in Frankreich sei wenigstens nichts so verhasst wie der Gedanke an ein zweites München.

Mittwochmorgen liegen neue Meldungen aus Frankreich vor, die die französische Festigkeit in bengalischer Beleuchtung zeigen und dem englischen Verbündeten Kampferpreise geben sollen. Es wird insbesondere behauptet, Polen sei auf französische Hilfe nunmehr bereit, russische Truppen hereinzulassen. Die Botschafter Englands und Frankreichs — immer nach Darstellung aus französischer Quelle — seien angewiesen worden, Molotow sofort Kenntnis von dieser Bereitschaft — eine der vermeintlichen Hauptforderungen Stalins — schleunigst zu übermitteln.

Der „News Chronicle“ weist in seinen Meldungen darauf hin, daß die Weigerung Polens, neben russischem Arismaterial auch russische Regimenter hereinzulassen, eines der Hauptbindnisse der englisch-französisch-russischen Verhandlungen gewesen sei. Während sich die sogenannten „Demokraten“ darüber entzweiten, daß Deutschland durch den Nichtangriffspakt mit Sowjetrußland eine „zweite Front“ treibe (ähnlich, weil sie Paris und London den erhofften Einkreisungspartner entziehe und die Chance des Krieges vermindert werden könnte), laufen sie selber schlimmer denn je hinter den angeblich so treulosen Sowjet her und treiben die Polen definitiv ins Unglück.

### Auch polnische Delegation für Moskau

Ob den Pariser Meldungen über Polens Schwächung ein konkreter Kern innezuwohnt, ist noch nicht zu übersehen. Es liegen widersprüchliche Versicherungen vor. Einerseits wird gemeldet, daß der polnische Landwirtschaftsminister angeblich auch mit politischem Vollmacht nach Moskau abgereist sei, um dort zu verhandeln. Nach anderer Lesart soll es sich um zwei polnische Unterhändler handeln. Andererseits wird als bezeichnende Einzelheit die Abberufung des polenfreundlichen sowjetrussischen Geschäftsträgers in Warschau gemeldet.

### Alles nicht amtlich

Aus englischen offiziellen Kreisen liegt eine Bestätigung der Pariser Darstellung bisher noch nicht vor. Hier verlautet lediglich, daß die beiden Botschafter den Auftrag erhalten hätten, bei Molotow Auskünfte nachzufragen über die Tragweite des angekündigten Nichtangriffspaktes mit Deutschland. Der Sowjetantwort werde „einige Bedeutung“ beigemessen. Bis zur Klärung der Lage würden die Anweisungen für die Militärmission nicht geändert werden. Einweilen solle sie also in Moskau bleiben.

Die Blätter sind voller Kombinationen über die Motive und Ziele Moskaus, vielfach mit recht absprechender Tendenz gegenüber dem bisher viel gebührenden Verhandlungspartner. Besonders der für Moskau wenig schmeichelhafte Vergleich mit dem Manne, der sich meistbietend verkaufen will, wird vielfach aufgegriffen.

### „Polen schon halb verloren“

Nach einer sehr naheliegenden und auch im Volk verbreiteten Ansicht, der die „Daily Mail“ in ihrem Leitartikel Ausdruck gibt, liegt die Entscheidung nach der neuen Situation nicht in Händen Londons: „Der Schlüssel liegt in den

Händen Warschaws! Die Nachricht (vom deutsch-russischen Pakt) muß als schwerer und aufrührerischer Schlag für Polen gekommen sein. Ein Blick auf die Karte zeigt hinlänglich, wie hart Polens Sicherheit gefährdet ist, wenn Rußland neutralisiert wird.“ Allgemein bringen die Londoner Blätter Kartenstücken von den polnischen Grenzen, die auch dem Leser den Eindruck vermitteln müssen: „Polen ist schon halb verloren!“

Um dem entgegenzuwirken, versuchen polnische Kreisläufe ähnlich wie die französischen Meldungen den Glauben an die Möglichkeit der Einkreisungspolitik wiederherzustellen. In einem dieser bombastischen Verlautbarungsartikel wird dem englischen Volke vorgetragen,

daß Polen eine Armee von 4 oder 6 Millionen Mann aufstellen könne. Marschall Abd-Smaila erklärte in einem Interview mit dem „Daily Telegraph“ — als bezeichnende Antwort auf Chamberlains Hoffnungen und auf die Anspielungen des englischen Kommuniqués auf friedliche Verständigungsmöglichkeiten — „Polen würde angesichts wiederholter Anregungen für ein Kompromiß über Danzig und andere Fragen unbedingtes Ja sagen“. Im übrigen verberrlicht der Marschall die „ritterliche und zugleich politisch so weise“ Haltung Englands gegenüber Polen. Die wenig England selber von Polen weiß, geht drastisch daraus hervor, daß in der englischen Presse belehrende Darstellungen über Polen erscheinen.

# Britische Sorgen um die Hilfsvölker

## Eindruckschinderei auf Rumänien und die Türkei

(Drahtbericht unserer Londoner Schriftleitung)

hw. London, 23. August.

Die wahren Motive der englischen und französischen Haltung mit dem gefährlichen Spiel von demokretiven Mobilisierungsmaßnahmen und der ebenso gefährlichen neuen Blanko-Verpflichtung zugunsten Polens werden am klarsten dargelegt in einer „Times“-Meldung aus Paris. Sie gibt offen zu, unverkennbar auf Grund von Informationen aus maßgebenden französischen Regierungskreisen, daß es den Westmächten bei ihrer jetzigen Politik vor allem darum geht, den gewaltigen Eindruck der deutsch-russischen Erklärung bei den kleinen Mächten wettzumachen.

Rumänien, Polen und die Türkei, die womöglich unsicher werden könnten, sollen beindruckt, oder es soll ihnen die Vorspiegelung vermittelt werden, als ob eine versprochene englisch-französische Hilfe auch ohne Rücksicht auf die Haltung Rußlands gewährt werden würde. Ein plötzlicher Wechsel in der diplomatischen Situation durch den deutsch-russischen Pakt vermöge, so besagt diese Darstellung, verhängnisvolle Folgen zu haben, wenn nicht „Frankreich und Englands Festigkeit“ (!) den Abzug Rußlands bei weitem abwende. Diese Auffassung wird belegt durch eine Fülle von Nachrichten über Rückwirkungen der deutsch-russischen Annäherung gerade auf Mächte, auf die England und Frankreich als Trabanten ihrer Politik große Hoffnungen

setzen. Aus Bukarest liegen Nachrichten vor, die von tiefer Befürzung und Verwirrung zeugen, weil Rumänien befürchte, daß Rußland nunmehr seine nie aufgegebenen Forderungen nach Rückgabe Besarabiens wieder aufgreifen könnte. Ähnlich schwerwiegende Wirkungen seien bei der Türkei zu verzeichnen, deren Regierungsmittglieder, wie die Meldungen besagen, sich in einer „deklativen Lage“ fühlen. In türkischen Kreisen habe das Prestige der Westmächte einen schweren Schlag erlitten.

Als Ersatz für dieses Abbröckeln in der Einkreisungspolitik werden Englands und Frankreichs Hoffnungen auf Japan und die Vereinigten Staaten angeht. Im Amerika zu mobilisieren und wenn möglich zu Roosevelt Unterstützung die Einberufung des Kongresses zu erzwängen, richtete über Nacht ein englisches Kabinettsmitglied, Lord Samuel, eine Rundfunkansprache nach Amerika, wobei er bombastisch erklärte, England sei bereit, die Flotte bei voll bemann, die Ausbildungsanlagen seien zur Aufnahme von 20000 Mann vorbereitet und England gebe täglich zehn Millionen Dollar für Rüstungen aus.

Die andere englische Politik der neue Lage beurteilen, geht aus einer Äußerung von Lord George hervor, der von dem deutsch-russischen Pakt erklärte, es sei ein weiterer Schlag für Englands Front. Er könne die Lage des Krieges in Europa zum Nachteil der „Demokraten“ verändern.

# Kriegsnervosität schüttelt England und Frankreich

## Nachtbetrieb in den Wehrministerien / Ausflügler fliehen heim

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

hw. London, 23. August.

Die englische Kolonie in Danzig hat tatsächlich, wie in London verlautet, nunmehr die Anweisung zum Verlassen der Stadt erhalten. Die englischen Kräfte scheinen dem Jubel der deutschen Danziger bei ihrer bevorstehenden endgültigen Vereinigung mit dem Reich nicht gewachsen zu sein.

Auch sonst sieht die englische Öffentlichkeit im Banne von Nachrichten, die ihr den Eindruck vermitteln sollen, als seien unaufhaltsam Dinge im Gange, denen man sich nur noch anschließen könne. Die Presse meldet übereinstimmend, daß der französische Botschafter in Berlin in der Nacht zum Mittwoch die französischen Staatsangehörigen zum Verlassen Deutschlands aufgefordert habe. Französische Kriegsschiffe, die bei ihrer üblichen Sommerkreuzfahrt in englischen Gewässern waren, seien

mit unbekanntem Ziel abgerufen worden. Zur Maginot-Linie und zur italienischen Grenze seien Truppentransporte durch ganz Frankreich unterwegs — zum Nachweis dafür, daß die Entscheidung des französischen Kabinetts, Polen unbedingt beizustehen, kein leeres Wort sei. Daladier habe, so meldet beispielsweise der „Daily Express“, sofort nach dem Empfang der Meldung über den deutsch-russischen Pakt, Marschall Gamelin zu sich gerufen und um Mitternacht neue Mobilisierungsbescheide zur Einberufung von weiteren 3000 Mann Spezialisten und Reservisten veranlaßt. Hunderte von englischen und amerikanischen Touristen seien zu den Schiffsbüros und Bahnhöfen unterwegs, um heimwärts zu reisen. — Angenehme Rückwirkungen aus dem Kriegsrummel für die verantwortlichen Länder!

England will offenbar hinter solchen Alarmmaßnahmen nicht zurückstehen. In den Wehrministerien ist eine „Nachtbesprechung“ eingerichtet worden mit Hunderten von Beamten, in denen Beamte zur Bereitschaft schlafen (hauptsächlich nur bei Nacht!).

Auch in der Welt draußen werden englische Vorbereitungen getroffen. Die Tore der Festung Gibraltar sind geschlossen. Am Mittwochvormittag sind — erste ernste Handlung im Rahmen dieser Demonstrationen, erstes Anzeichen für die wahre Beurteilung der Fernost-Spannungen durch England — die Brücken zwischen Hongkong und dem chinesischen Binnenlande durch englische Truppen gesperrt worden. Außerhalb wohnende Engländer haben die Anweisung erhalten, sich in die Stadt zurückzuziehen. Der Abtransport der Familien wird vorbereitet.

Gegenüber all diesem Rummel und diesen Rüstungen melden die englischen Blätter — von solcher Demonstration alten Gewissens und friedlicher Zuvorkunft offensichtlich beeindruckt —, daß Deutschlands Handelsflotte unvermindert weiter gehe und daß mehr als 500000 Tonnen der besten deutschen Schiffe unterwegs oder soeben ausgelaufen seien.

### Nach Rom gestartet

rd. Berlin, 23. August.

Die 250 Jungfaschisten und 250 Hitlerjugenden, die an der Freundschafts-Radschifahrt Rom—Berlin—Rom beteiligt sind, starteten am Dienstag zu ihrer Rückfahrt nach Italien.

Die italienischen Gäste hatten zusammen mit ihren deutschen Kameraden vor dem Haus der Jugend in Neuföln Aufstellung genommen, bevor sie sich unter Führung von Gauleiter Bonanico aus Verona und Obergebietsführer Armann unter Fanfarengeschmeier und Trommelklang der NS und des Jungvolks, die das Ehrenpallier bildeten, in Bewegung setzten. An der Stadtgrenze verabschiedete Obergebietsführer Armann die italienischen Kameraden, die dann vom Gebietsführer des Gebietes Hart Brandenburg in Obhut genommen wurden. Die Teilnehmer der Freundschaftsreise werden auf ihrer weiteren Fahrt auch der Stadt Nürnberg einen Besuch abstatten.

# Ring hall mißbraucht Schweizer Kreuz

## 100 Nachrichten-Briefe beschlagnahmt

(Drahtmeldung unseres Berner Vertreters)

o. sch. Bern, 23. August

Die Schweizer Bundespolizei hat 100 Ringhall-Briefe beschlagnahmt, die in der Schweiz für Deutschland aufgegeben worden seien. Der Berner „Bund“ schreibt dazu: „Was diese Propaganda für unser Land besonders unangenehm macht, ist die Verwendung unter dem Schweizer Kreuz. Die Druckschriften, die mit der falsifizierten Unterschrift von Stephan Ringhall versehen sind, wurden in Ruberis verfaßt mit der Aufschrift: „Besucht das Ereignis des Jahres — die Schweizer National-

Ausstellung Zürich“. Der Brief selbst ist so gefaltet, daß er sich nach Außen ebenfalls wie eine Werbeschrift für die Landesausstellung präsentiert. Die Vorderseite zeigt ein großes Schweizer Kreuz auf rotem Feld und die Worte: „Das große Ereignis der Schweiz, Sommer 1939, Schweizer National-Ausstellung 1939, Zürich, Mai—Oktober.“

Der „Bund“ schreibt dazu noch, der Inhalt des Briefes sei nicht besonders interessant. Es handele sich dabei um einen „sehr phantastischen oder mehr phantastischen Vorschlag.“

### Worm

Wir wissen genug von... fester Heilfr... allen Burg... und von da... hängige Zeit... lieberleieru... Komillen... verwenden... der Rüche... und Würze... Daher hat e... den des B... Aufgabe... Kräfte r... jen und n... und Heilig... die einen li... wieder von... Zitronenmel... andere.

Tiefe B... dem Volk... m u: d e i... nigt die V... krankheit... Barmut zu... die von der... freien. Sag... um den B... Wätter, d... mischt, geb... a e n H... t e l. Ein... nig, deren... In n... len, gebrau... in Form ein... mus und G... Minus: „I... ihm Salbei... Heilkräuter... wandt. Wer... schienen W... Nachholer?... daß wir wie... zu werden, d... verborgen f... der Natur in... der Menschen... beiten, die B... vor allem die... dende Ruhe... ihm blühend... bringt, in ih... von alstefam... ein Studium... gen nachsua... pflichtung für... unserer Best... Leistungen.

Neue Banknoten in der Slowakei. Die slowakische Regierung bereitet die Ausgabe von neuen zehn- und zwanzig-Kronen-Noten vor. Die Banknoten werden das Bild Andreas Hlinas tragen.

### An de



Bis zur Fertig... Straßenkreuz... müssen noch... Linienbilder... bahnlähräste

### Stä

Auch mehr R

Der Reichsin... werts gab in... sischen Ober... lieberblick... Fleischmarkt... daß auf der... Arbeitsbesch... Fleischwaren... Auswirkungen... Arbeitskräften... achenden Ver... führt hätte. U... sachen sei es... die Saisonzu... der Schweine... legt die Schlac... forderungen... sprächen. In ei... abtrieb auch... Verforanng... übrigen werde... ren Antieferer... können. Für d... hot der Stund... komme darauf... nigung Preisk...



gen!

führers  
1. August.  
amtliche  
RSP, mit  
600 Ernte-

nen! Die  
Erntebisse  
sichtlich ist  
bracht. Das  
kraft und in  
vorderster  
schland ge-

Erntejahr  
gleichlichen  
enten und

fen aus den  
Studien-  
die in höher  
feld be-

ach Prag.  
utsche Lust-  
die Strecke  
hierzu ein-  
a bietet 15  
die gesamte

Die Notwa-  
sagade von  
Noten vor  
dreas Hin-

tur Der in  
Mangel an  
er eine un-  
versuchen,  
eben, daß  
10-Flotur  
henden Ab-

tschischen  
des neuen  
rägerschulen  
en.

ch

er Familien

und diesen  
lätter — von  
wissens und  
bedrückt —  
u. d. v. m.  
als 500 000  
e unterwegs

let

3. August.

Disertungen,  
ahrt Rom-  
en am Dienst-

sammen mit  
im Haus der  
momente, be-  
m Gauleiter  
Obergebiet-  
engschmeiter  
des Duna-  
n, in Bewe-  
verabreichte  
die italieni-  
Gebietsfüh-  
g in Obhut  
tehrer der  
rer weiteren  
einen Besuch

euß

ist so ge-  
denfalls wie  
ausstellung  
ein großes  
d und die  
er Schweiz,  
nal-Ausstel-

der Inhalt  
interessant. Es  
phantasie-  
schlag."

Wormut heilt Schwermut

Wir wissen im allgemeinen immer noch nicht genug von der Wirkung und Anwendung unserer Heilkräuter, die in früheren Zeiten in allen Burg- und Hausgärten gepflanzt wurden und von da, wie etwa die Gartenraute, auf die heutige Zeit überkommen sind. Nach spärlicher Ueberlieferung hatten wir wohl Lindendrüsen, Kamillen, Pfefferminz- und Kiebertee bereit, verwenden Bohnenkraut, Dill und Petersilie in der Küche, aber der übrige Reichtum an Heil- und Würzkräutern ist viel zu wenig bekannt. Daher hat es sich schon in verschiedenen Gegenden des Reiches das Deutsche Krautwert zur Aufgabe gemacht, seinen Mitgliedern auf Kräutergängen die Kenntnis der Pflanzen und nachher ihre Verwendung für Küche und Heilzwecke nahezubringen, und manche, die einen kleinen Garten besitzen, bauen heute wieder von dem Vergessenen an: Basilikum, Zitronenmelisse, Beifuß, Salbei und viele andere.

Tiefe Wahrheit steckt in manchem Wort aus dem Volksmund, etwa wenn er sagt: „Wormut heilt Schwermut“. Sein Saft reinigt die Leber, von der Magen- und Darmkrankheit ausgehen. Die Alten rechneten den Wormut zu den neun zauberkräftigen Kräutern, die von der Beherung durch böse Geister befreien. Sagen und Legenden haben sich auch um den Brombeerrauch gebildet. Seine Blätter, mit denen des Himbeerstrauches vermischt, geben einen vorzüglichen Haustee gegen Hautausschläge und Furunkel. Ein typisch germanischer Heilbaum ist die Birke, deren Saft von aller Verschmutzung reinigt. Im nördlichen Norwegen, in Finnmarken, gebrauchen die Lappen sogar Birkenblätter in Form eines Laubbades gegen Rheumatismus und Gicht. Und von Salbei sagte schon Plinius: „Warum soll der Mensch sterben, so ihm Salbei im Garten wächst.“

Heilkräuter werden zu ganzen Auren verwendet. Wer kennt nicht im Frühjahr die verschiedenen Blütezeiten, vor allem den Nachholer? Es ist für uns heute so wichtig, daß wir wieder lernen, uns der Kräfte bewußt zu werden, die in den Heil- und Würzpflanzen verborgen sind. Durch die Abwanderung aus der Natur in die Städte wurde die Lebenskraft der Menschen geschwächt, und mit den Krankheiten, die vom Körper ergriffen, kamen vor allem die Nervenerkrankungen. Welche geliebte Ruhe spendet da der deutsche Wald! In ihm blühender Waldmeister, dessen Tee Schlaf bringt, in ihm wächst Baldrian, die Wurzel von unbekannter, beruhigender Wirkung. Es ist ein Studium für sich, den Kräuterheilkundigen nachzugehen, sie anzuwenden aber Verpflichtung für uns — zur bewußten Stärkung unserer Gesundheit und Steigerung unserer Leistungen. PH.

An der Friedrichsbrücke



Bis zur Fertigstellung der neuen stadtseltigen Straßenkreuzung an der Friedrichsbrücke müssen noch provisorische Haltestellen- und Linien Schilder zur Orientierung der Straßenbahnfahrergäste dienen. (Aufn.: Jütte)

Stärkere Anlieferung von Schweinen

Ruch mehr Rindfleisch in Sicht / Herstellung von Delikatessen muß solange zurücktreten

Der Reichsminnngsmeister des Fleischerhandwerks gab in einer Rede auf dem niedersächsischen Obermeisterstag in Hannover einen Ueberblick über die Versorgungslage am Fleischmarkt. Sie sei dadurch gekennzeichnet, daß auf der einen Seite durch die erfolgreiche Arbeitsbeschaffung der Bedarf an Fleisch und Fleischwaren steige, während andererseits die Auswirkungen der Seuche und der Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande zu vorübergehenden Verknappungen bei Rindfleisch geführt hätte. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen sei es ein erfreuliches Ereignis, daß sich die Saisonzufuhren aus den Ausmähungsgründen der Schweine allmählich ausgewirkt hätten, so daß jetzt die Schlachtschweine einigermaßen den Anforderungen und Bedürfnissen der Betriebe entsprächen. In einigen Wochen werde der Betrieb auch wieder eine Verbesserung in der Versorgung mit Rindfleisch bringen und im übrigen werde man im Herbst mit einer stärkeren Anlieferung an Schlachtschweinen rechnen können. Für das Fleischerhandwerk sei das Gebot der Stunde eine gerechte Verteilung. Es komme darauf an, daß die Bevölkerung mit genügend Fleisch versorgt werde. Darum

Werkkunstausstellung in Mannheim

Querschnitt durch das kunsthandwerkliche Schaffen im Gau / Eröffnung im November

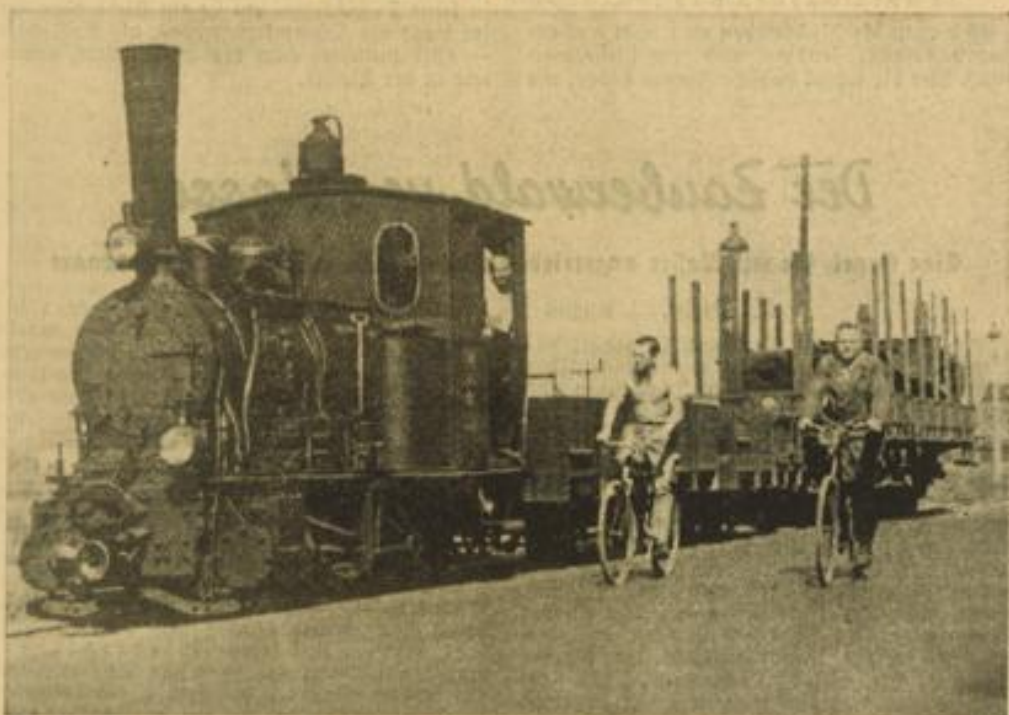
Im Laufe des November — der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest — wird in Mannheim eine „Badische Werkkunstausstellung“ eröffnet, die einen Querschnitt durch das gesamte kunsthandwerkliche Schaffen in unserem Gau geben soll. Aus dem Arbeitsgebiet „Innenraumgestaltung“ werden Zimmereinrichtungen, Einzeilmöbel, Teppiche und ähnliche Arbeiten zu sehen sein. Schmuck und Gebrauchsgegenstände, Gold- und Silberarbeiten Porzellan- und Keramikzeugnisse, Kupfer- und Zinnarbeiten sowie Werke von Buchbinder und Korbflechter dürften das Auge erfreuen. Das „Kunsthandwerk am Bau“ wird mit Kunstschmiede- und Töpferarbeiten vertreten sein.

In dem Gedanken, eine solche, rein badische Ausstellung zu schaffen, wurden die maßgeblichen Stellen beauftragt durch die Anerkennung, die badische Kunsthandwerker auf der Großen Deutschen Architektur- und Kunstausstellung

im vergangenen Jahr in München errangen. Eine Fülle sehr guter Arbeiten haben dort den achtenswerten Ruf der badischen Kunsthandwerker befestigt.

Die Stadt Mannheim, die die „Badische Werkkunstausstellung“ in den Räumen ihrer Kunsthalle beherbergen wird, darf sich rühmen, das Kunsthandwerk in unserem Gau in jeder Weise sehr gefördert zu haben. Es wurden Anregungen gegeben, die unter der Hand des handwerklichen Künstlers zu schöner Form wurden. Zahlreiche sehr gute Arbeiten hat die Stadt aufgekauft, so daß die Städtische Kunsthalle bereits eine ansehnliche Sammlung guter kunsthandwerklicher Arbeiten birgt. In der bevorstehenden Ausstellung, die von Direktor Dr. Passarge im Auftrage des Gaupropagandaamtes eingerichtet wird, wird auch die Kunsthandwerkliche Abteilung der Karlsruher Kunstschule mit guten Arbeiten vertreten sein.

Immer mit der Gemülichkeit . . .



Bei dem Wettrennen zwischen Radfahrer und Eisenbahn bleiben unzweifelhaft die Radfahrer Sieger. Ist doch die Geschwindigkeit der „Bemhel“ recht gering. Im übrigen läßt dieses Bild erkennen, wie man heute noch im Zeitalter des technischen Fortschritts die mit der Reichsbahn angekommenen Güterwagen auf Schmalspurgstellen zu den Schmalspurschlüssen der OEG befördert. Aufnahme: Hans Jütte

Sie konnten zusammen nicht kommen

Ein hoffnungsloser Fall vor dem Arbeitsgericht

Es ist ein Leichtes, den Auf einer Frau mit einem einzigen Augenwinkern zu vernichten. Mit einem hämischen Zwinkern begann das, was dem 66jährigen Karl eine Klage beim Arbeitsgericht in Mannheim einbrachte. Nahezu vier Jahre hatte er es mit der 55 Jahre alten Marie gut verstanden. Sie führte ihm den Haushalt und war sonst bereit, seinen Wünschen — und deren waren es nicht wenige — nachzukommen. Sie träumte immer von einer Heirat mit ihm und sah sich schon als „erhebene“ Beamtenfrau vor. Aber von den Träumen kann der Mensch allein nicht leben. Eine andere machte ihr „ihren“ Karl streitig, wurde seine Frau! Alle Liebe war verfliegen, ein verwundetes Frauenherz, geschädigt und betrogen, schwor diesem Mann Rache!

Er sollte keine gute Stunde mehr haben. Mit einem niederstehenden Bortischwall legte die Frau vor dem Richter los. Schonungslos offenbarte sie das Zusammenleben mit diesem Mann. Ihr Grimm kannte keine Grenzen, übertrug sich auf die Ehefrau. Wenn er schon kein Herz mehr für sie hatte, so sollte er „berappen“, und nicht so wenig. Alles wurde aufgerechnet, jeder Weg, jeder Dienst. Erfaltet

war die Liebe . . . das war die „große“ Abrechnung.

Er, nicht redend, verließ ihr manche Absicht. Seine drohende Haltung ließ ihren Mund keineswegs verstummen, im Gegenteil, sie stemmte ihre Hände in die Hüften, und Milde tiefster Betrachtung traf den Mann, dem einmal ihr Herz gehörte. Sie rechnete ihm vor, was er ihr noch schulde — ein schönes Sämmchen. Er, empört über die Herausforderung, bezifferte seinen Schaden mit 2100 Mark, allerdings schrumpfte dieser Betrag zuletzt auf 200 bis 300 Mark zusammen. Tages- und Abendkleider, Hüte und Schuhe mußten herhalten — es waren Geschenke —, aber nun mußte die Gegenrechnung möglichst hoch ausfallen.

Der Richter bemühte sich vergeblich um einen Vergleich mit 50 Mark Entschädigung. „Keinen Pfennig zahle ich dieser Frau, was sie sagt, ist verlogen . . .!“ Während das Gericht sich zur Beratung zurückzog, setzte sich der Krach im Gerichtssaal fort.

Und was nach langer Prozeßführung übrig blieb, war die glatte Abweisung der Klage, weil jede rechtliche Grundlage fehlt. Es war kein rechtmäßiges Dienstverhältnis; beide lebten monatelang in „wilder Ehe“. Auch ist der Schlußstein nicht gesetzt, denn Verurteilung beim Landesarbeitsgericht wurde eingeleitet — und obendrein eine Verleumdungsklage beim Amtsgericht.

Die Polizei meldet

Betrunkener Kraftfahrer. Am 16. August, gegen 6.30 Uhr, fuhr der ledige Kraftwagenführer Ludwig Kling, geboren am 6. Oktober 1908 in Mannheim, wohnhaft hier, K 3, 1, obwohl er unter Einwirkung actziger Getränke stand, mit einer Kraftdroschke durch die Planten in Richtung Wasserturm in Mannheim. Nach erfolgter Festnahme wurde der verantwortungslose Kraftfahrer nach dem Städt. Krankenhaus gebracht, wo ihm zwecks Feststellung des Grades der Trunkenheit eine Blutprobe entnommen wurde. Kling wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen. Außer dem Entzug des Führerscheines hat er strenge Verurteilung zu erwarten.

Zwei Verkehrsunfälle. Im Laufe des Dienstag ereigneten sich hier zwei Verkehrsunfälle. Hierbei wurden zwei Personen verletzt, drei Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt. Beide Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der bestehenden Verkehrsvorschriften zurückzuführen.

An alle Betriebsführer!

Anlässlich des Reichsparteitages 1939 müssen alle H-Männer der 32. H-Standarte zum Absperren in Nürnberg eingeleitet werden.

Die 32. H-Standarte richtet daher an alle Betriebsführer die dringende Bitte, die in ihrem Betrieb beschäftigten H-Männer für die Zeit der Einberufung zu beurlauben.

Der Führer der 32. H-Standarte: m.d.F. v. Kleip  
H-Obersturmbannführer

„Petermann ist dagegen“

Freilichtfilmabend in Mannheim-Neckarau

Die Kreisfilmstelle Mannheim teilt uns mit: Am Freitag, 25. August, 20.30 Uhr, findet die zweite Freilichtfilmveranstaltung in Mannheim statt. Der Filmabend wird im Schulhof der Germania-Schule in Neckarau durchgeführt, auf einem Platz also, der für eine solche Veranstaltung außerordentlich geeignet ist. Es ist diesmal dafür gesorgt, daß für sämtliche Besucher Sitzplätze vorhanden sein werden. Gezeigt wird der bekannte Film „Petermann ist dagegen“.

Für die Urlaubstage erscheint uns dieser Film geradezu geschaffen. In ihm kommt das von uns angestrebte Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft ganz besonders zum Ausdruck.

Die Eintrittspreise sind sehr volkstümlich gehalten. Karten im Vorverkauf sind bei den Ortsgruppen der NSDAP Neckarau (Nord und Süd) erhältlich. Bei schlechtem Wetter ist dafür gesorgt, daß die Veranstaltung stattfinden kann.

Sicherstellung der Arbeitskräfte

für die Ernährungswirtschaft

Der Reichsernährungsminister erklärt in einem Erlass an die nachgeordneten Behörden, der ohne gebietliche Einschränkung ergangen ist, daß sich in der letzten Zeit die Fälle vermehren, daß technische Dienstkräfte und Arbeiter der Wasserwirtschaft- und Landesforstverwaltung nicht nur für Reichsverteidigungsarbeiten, sondern auch für Aufgaben von minderer Bedeutung dienstverpflichtet würden. Der Minister erweitert demgegenüber seine Anweisungen zur Sicherstellung des Bedarfs an Arbeitskräften für die Bodenverbesserungen, Umliegungen und bäuerlichen Ziehlungen. Er bestimmt ergänzend, daß sich die ihm nachgeordneten Behörden sofort und nicht erst nach Eintritt einer Dienstverpflichtung mit dem zuständigen Landesarbeitsamt und Arbeitsamt wegen Erhaltung ihrer Dienstkräfte in Verbindung setzen unter Hinweis auf die große Bedeutung der Wasserwirtschaft und Landesforstwirtschaft zur Sicherung der deutschen Ernährungswirtschaft. Sollten trotzdem technische Kräfte dieser Art dienstfrei werden, so ersucht der Minister, ihn sofort in Kenntnis zu setzen und einer solchen Dienstverpflichtung in keinem Falle zuzustimmen.

Baubeginn vor Genehmigung streng verboten. Wie ein in der „Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht“ mitgeteiltes Reichsgerichtsurteil feststellt, enthält beim Baugenehmigungsverfahren die Anordnung der Pflicht zur Anzeige vor Beginn des Baues zugleich das Verbot, vor Erteilung der Genehmigung mit dem Bau zu beginnen. Dies Verbot betrifft nicht nur den Bauherrn, sondern wendet sich gegen jeden, der das Bauvorhaben in die Tat umsetzt. Dabei ist unerheblich, welche Materialien vor der Genehmigung verwendet werden.

Schönwetter bleibt vorherrschend

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M

Ueber den Großteil Europas hat sich eine sehr gleichförmige Druckverteilung hergestellt. Sie begünstigt vor allem über dem Festland die Ausbreitung solcher Störungen, in denen es zu Gewittern kommen wird.



Wetterprognose für Donnerstag: Morgens vielfach dunstig oder neblig, sonst heiter bis wolkenlos, mit Neigung zu örtlichen Gewitterstörungen, tagsüber warm und schwül, veränderliche Winde.

... und für Freitag: Im wesentlichen freundliches und warmes Wetter, doch nicht allgem. störungsfrei.











# Unsere Studenten-Wasserballer knapp geschlagen

Weitere Entscheidungen bei den Studenten-Weltspielen / Klare deutsche Siege im Hockey und Handball

Bei den Studenten-Weltspielen in Wien ließen nun am Dienstag auch die ersten Entscheidungen im Schwimmen. Dabei gab es bei drei Entscheidungen zwei deutsche Siege, und zwar durch Ursula Pollack über 200 Meter Brust und durch Gerda Daumerlang im Kunstspringen der Frauen. Hart war vor allem der Kampf im 100-Meter-Krauschwimmen der Männer, wo der Kölner Schroder von dem Ungarn Abai-Remes nur mit Handschlag bezwungen wurde. Klar und eindeutig war auch der Sieg im Kunstspringen der Männer, wo Deutschland gleich die drei ersten Plätze belegte. Im Wasserball wurde dagegen unsere deutsche Studenten-Mannschaft von Italien knapp 4:3 (0:1) bezwungen. Deutschland war hierbei zunächst durch Strauß in Führung gegangen, nach dem Wechsel zogen die Italiener dann aber bis auf 4:1 davon, ehe unsere Vertretung durch Tore von Strauß und Wiemer das Ergebnis wenigstens noch verbessern konnte.

200-Meter-Brust (Frauen): 1. und Studentinweltmeisterin Ursula Pollack (Deutschland) 3:14,1; 2. Elinch (Ungarn) 3:21,4; 3. Helmke (Deutschland) 3:24,4; 4. Fiech (Deutschland) 3:26,3. — Kunstspringen der Frauen: 1. und Studentinweltmeisterin Gerda Daumerlang (Deutschland) 102,72 Punkte; 2. Helmke 98,46; 3. Strafer (Deutschland) 94,03. — Kunstspringen (Männer): 1. Walter (Deutschland) 144,3 Punkte; 2. Aderhölzl (Deutschland) 141,5; 3. Wron (Deutschland) 135,29; 4. Sidwagdo (England) 131,5. — 100-Meter-Kraus (Männer): 1. und Studentinweltmeister Abai-Remes (Ungarn) 1:01,5; 2. Schroder (Deutschland) 1:01,6; 3. Varianti (Italien) 1:03,3. — Wasserball: Deutschland — Italien 3:1 (1:0).

Am Dienstag wurden in der Messehalle die Florettmeisterschaften der Frauen durchgeföhrt, die einen sicheren Sieg der Ungarin Horvath ergaben. Im Kampf um den ersten und zweiten Platz schlug sie die Deutsche Reiner überzeugend mit 4:0, auch auf den beiden nächsten Plätzen liegen deutsche Studentinnen.

Frauen-Florett: 1. Horvath (Ungarn) 4 Siege; 2. Reiner (Deutschland) 3 Siege; 3. Kraus (Deutschland) 2 Siege; 4. Jurek (Deutschland) 1 Sieg; 5. Zamova (Bulgarien) 0 Siege.

Erbittete Gefechte erlebte die Zuschauer in der Rorunde des Florett-Einzelkampfs der Studenten. Je drei Vertreter von Deutschland, Italien, Ungarn und Finnland nahmen den Kampf auf. Ausgeschieden sind sämtliche Finnen und der Wiener Betters, so daß also neben zwei Deutschen alle Italiener und Ungarn in der Endrunde stehen.

Gruppe 1: 1. Polocz (Ungarn) 4 Siege; 2. Verjenni (Ungarn) 3 Siege; 3. Zambora (Italien) 3 Siege; 4. Tr. Kniech (Deutschland) 2 Siege; ausgeschieden: Jantzen und Kattio (Finnland). — Gruppe 2: 1. Kollini (Italien) 4 Siege; 2. von Friedenthal (Deutschland) 3 Siege; 3. Ghimenti (Italien) 2 Siege; 4. Peteca (Ungarn) 2 Siege; ausgeschieden: Betters (Deutschland) und Renonen (Finnland).

Der Sechsstageswettbewerb stellte am ersten Tag große Anforderungen. Von den Teilnehmern aus Deutschland, Italien, Schweden und Ungarn wurde ein Zielstreckenflug über 55 Kilometer verlangt. Die beiden Italiener und der Schwede Hillmann konnten die Aufgabe nicht lösen. Das Ziel erreichten dagegen die beiden Deutschen, und zwar Klink in der Bestzeit von 57 Minuten und Meier in 1:27 Minuten.

Der Hockeykampf zwischen Deutschland und Italien endete mit einem klaren 2:0 (1:0)-Sieg der deutschen Elf. Die Tore schossen Trache und Herber. Da nur diese beiden Nationen an dem Hochturnier beteiligt sind, ermitteln Deutschland und Italien den Endsieger in Vor- und Rückspiel.

Klar überlegen war auch die deutsche Handball-Mannschaft, die Italien trotz tapferer Gegenwehr mit 21:3 (12:1) überfuhr.

Am Dienstag wurde noch das Florett-Turnier im Einzelschneiden der Studenten entschieden. Der Endsieger Ghimenti (Italien) mußte nur eine einzige Niederlage durch seinen Landsmann Kollini hinnehmen.

1. und Studentinweltmeister Ghimenti (Italien)



Sechstagesfahrt begonnen

In Salzburg begann die Internationale Motorrad-Sechstagesfahrt, an der Mannschaften Deutschlands, Italiens und Englands teilnehmen. Hier sieht man Pletsch (Ostmark) vor dem englischen Fahrer Wood. — Schürner (M)

6. Stear, 1. Richterlaag; 2. Kollini (Italien) 5/2, 19 erd. Tr.; 3. Polocz (Ungarn) 5/2, 27 erd. Tr.; 4. Tr. Kniech (Deutschland) 4/3; 5. von Friedenthal (Deutschland) 3/4; 6. Zambora (Italien) 3/4, 28 erd. Tr.; 7. Verjenni (Ungarn) 1/6, 31 erd. Tr.; 8. Tr. Peteca (Ungarn) 1/6, 33 erd. Tr.

Hart umkämpft waren die Tennis-Spiele. So gelang es dem Deutschen Egert erst nach zweistündigem Kampf den Italiener Scotti 4:6, 5:7, 6:3, 6:4, 6:1 auszuhalten und damit die Vorschlußrunde zu erreichen. Gleichfalls unter die letzten Vier gelangte Plehner (Deutschland) durch einen 6:2, 6:3, 6:3-Sieg über Macclaffi (Ungarn). Die Schlußrunde des Gemischten Doppels erreichten Zylboff/Verencso (Ungarn) mit 6:4, 6:0 über Jankova/Jankov und Sprenger/Decker (Deutschland) mit 6:3, 4:6, 6:3 über Franzoni/Della Bida (Italien).

Im Badminton-Turnier siegte Ungarn über Peru mit 3:8 (6:2) und Italien mit 5:3 (26:19) über Bulgarien. Der Ita-

liener Franz Francini warf dabei allein 35 Körbe.

## Wer hat eigentlich gewonnen?

Der gewiß seltene Fall, daß man sich nach einem Länderkampf über das Endergebnis nicht einig ist, hat sich jetzt bei der Leichtathletik-Begegnung zwischen Belgien, der Schweiz und Nordostfrankreich zugetragen, die am vergangenen Sonntag in Lüttich ausgetragen wurde. Die Schweizer beanspruchten für sich den Sieg vor Belgien und fügten sich dabei auf die vor dem Kampf festgelegte Punktverteilung. Alle belgischen Zeitungen sehen aber Belgien mit 107 Punkten vor Schweiz (99) und Nordostfrankreich (72) an die erste Stelle, wobei von den Belgiern eine andere Staffel-Bewertung zugrunde gelegt wurde. Wahrscheinlich wird nun der Internationale Leichtathletik-Verband den Streit zu schlichten haben.



Nach dem Sieg im Großen Preis der Schweiz Hermann Lang (Mercedes-Benz), der mit dem Großen Preis der Schweiz in Bern den letzten Lauf zur Europameisterschaft mit einem Stundenmittel von 154,619 Kilometer gewann, nach seinem Sieg. Er ging vor seinem Stallgefährten Caracciola und von Brauchitsch durchs Ziel.

sehen werden muß. Zu Albert Richter haben wir großes Vertrauen. Viele Jahre schon hält er sich auf einer erstaunlichen Leistungshöhe im kleinen Kreis der europäischen Spitzenläufer. Der endgültige Durchbruch zum Sieg in der Weltmeisterschaft glückt ihm jedoch noch nicht. Vielleicht diesmal!...

## Soll 600 Gldm. mit dem Auto!

Der englische Automobil-Rennfahrer John Cobb, der sich das Ziel gesetzt hat, mit seinem Napier-Railton-Überrennwagen den absoluten Geschwindigkeits-Weltrekord seines Landsmannes Cyprien, der auf 575,3 Stdm. steht, zu brechen, startete am Dienstag nach mehreren vielversprechenden Probefahrten zum ersten Rekordversuch auf der bekannten Strecke am Salzsee bei Bonneville in USA. Bei der Einfahrt in nördlicher Richtung legte Cobb die englische Meile mit fliegendem Start mit 594,2 Stdm. zurück, aber da dann die Motore (zwei Zwölfzylinder-Napier-Lion-Flugzeugmotore mit insgesamt rund 48 000 cm<sup>3</sup>) freiliefen, mußte Cobb auf die Rückfahrt verzichten. Cypriens Rekord hat also nach wie vor Gültigkeit.

## Breßburg in Erwartung der deutschen Elf

Für das erste offizielle Fußball-Länderspiel der Slowakischen Nationalmannschaft am kommenden Sonntag in Breßburg gegen Deutschland gibt sich in der ganzen Slowakei das größte Interesse kund. Die slowakischen Auswahlspieler werden am Mittwoch in einem Übungslampf gegen die Elf des Ragbarischen Unterverbandes einer leichten Prüfung unterzogen. Die slowakische Elf wird ein fahrbares Postamt im Stadion des St. Vratislava einrichten und einen Sonderpostkessel herausgeben. Aus allen größeren Städten Sonderfahrten die slowakischen Eisenbahnen Sonderfahrten nach Breßburg. Das Stadion, in dem der Kampf stattfinden wird, wurde weitgehend umgestaltet.

## Schwedens Leichtathletik-Meister

Die schwedischen Leichtathletik-Meisterschaften beendeten am Wochenende das Spornschießen in Stockholm. Im Stadion fanden sich Laufende von Zuschauern ein, die den spannenden Titelfämpfen folgten. — Nur in einem Falle gelang es einen neuen Landesrekord aufzustellen: Im Hochsprung benötigte Odmar 1,99 Meter, womit er gleichzeitig die europäische Spitzenhöhe erreichte. Den einzigen Doppelerfolg errang Gunnar Berg, der im Kugelstoßen mit 14,93 Meter und im Diskuswerfen mit 49,07 Meter Meister wurde. Der Sprinter Strandberg hatte am ersten Tage die 200 Meter in 21,6 gewonnen, sich dabei aber verletzt, so daß er der Entscheidung über 100 Meter fernbleiben mußte. Ganz hervorragend ist die Zeit von H. Vidman über 110 Meter Hürden mit 14,2 Sekunden, die um Dreizehntel Sekunden den deutschen Rekord übertrifft. — Die neuen Meister sind: — 100 Meter: Lindgren; — 200 Meter: Strandberg 21,6 Sekunden; — 400 Meter: G. Edelfelt 48,3; — 800 Meter: B. Anderson 1:53,5; — 1500 Meter: Alf Jansson 3:55,6; — 5000 Meter: Ernst Jansson 14:43,2; — 10000 Meter: Andersson 30:13,8; — 110-Meter-Hürden: Vidman 14,2; — 400-Meter-Hürden: R. Westberg 53,8; — Hochsprung: W. Odmar 1,99 Meter (Landesrekord); — Weisprung: Z. Gustafsson 7,26 Meter; — Dreifachsprung: Andersson 14,93 Meter; — Stabhoch: A. Westberg 4,60 Meter; — Kugel: G. Berg 14,93 Meter; — Diskus: G. Berg 49,07 Meter; — Speer: A. Andersson 68,56 Meter; — Hammer: G. Badlund 62,64 Meter.

Handballmeister: Dr. Wild, Rattermann; Stellvertreter: Dr. Jürgen Bachmann; Chef vom Dienst: Hermann Wild; (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll; — Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Richter; Vertriebspolitik und Handel: Wilhelm Havel (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll; Kulturpolitik und Unterhaltung: Helmut Schulz; Dramatik: Fritz Haas (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann A. Gatzwig; Lokale: Helmut Wild (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll; Sport: Julius G. Weisagen; Dr. Hermann Knoll; Gestaltung der Hefen: Wilhelm Havel (in Urlaub); Vertreter: die Redaktionsleiter; Bild: die Redaktionsleiter, sämtl. in Bonnheim; — Gläubiger Berliner Wirtshaus: Professor Dr. Johann v. Frede, Berlin-Tabern; — Berliner Schriftleitung: Hans Graf, Reichshaus, Berlin SW 68.

Gesamt-D.M. Monat Juli 1939 über 60 000

# Strapunkte für Italiens Trophäen-Mannschaft

Zweiter Tag der Sechstagesfahrt / Englands Silbervajen-Mannschaft geprüngt

Das Wichtigste der zweiten Etappe der Internationalen Motorrad-Sechstagesfahrt am Dienstag war, daß es im Kampf um die Internationale Trophäe die ersten Strapunkte gab. Der Italiener Macchi, der als Erstmann für Serafini fährt, erhielt wegen verpateten Eintreffens am Ziel zwei Strapunkte. Deutschland und England dagegen benützigen die 373 Kilometer lange Strecke einwandfrei. Zunächst wurde Englands A-Mannschaft für die Silbervase durch das Ausschneiden des Belocette-Rahmers Tiffens bestraft. Das Teilnehmertfeld hat sich auf dieser Tagesstrecke noch weiter gelichtet. Maschinenschäden und Stürze räumten auf, und 22 Fahrer schieden aus. KZSR-Ostul. Meinel von der Gruppe Ostmark ist leider schwer verletzt.

Obwohl die Fahrer im allgemeinen die Fahrt als nicht zu schwer bezeichnen und vorerst nur eine Gefahr in ihrer langen Dauer sehen, hatten viele Müde, die teilweise ziemlich kurz bemessenen Taktzeiten zwischen den einzelnen Kontrollen einzuhalten. So ging es unferm Seitenwagenfahrer Müller von der Trophäenmannschaft, der die erste Kontrolle am Mondsee gerade noch um den Bruchteil einer Sekunde erreichte, sonst hätte es Strapunkte gegeben. Man sah auch manche bewundernswerte Energieleistung, so vom KZU-Fahrer Durr, der bei einem schlechteren seines Gepanns mit dem Knie gegen einen Baumstumpf prallte und trotzdem weiterfuhr, obwohl er mitans schon fast nicht mehr sehen konnte.

# Nachwuchs gegen Belgien recht stark vertreten

Die deutsche Leichtathletik-Mannschaft für den Krefelder Länderkampf aufgestellt

Die Reihe der deutschen Leichtathletik-Länderkämpfe wird am kommenden Wochenende mit einem Treffen gegen Belgien fortgesetzt, das in der rheinischen Seidenstadt Krefeld vor sich gehen wird. Obwohl wir nicht mit erster Besetzung in den Kampf gehen (unsere Elite wird acht Tage später in Berlin gegen Schweden benützt), ist die Frage nach dem Sieger umsover zu beantworten.

Belgien hat zwar in dem Mittelstreckler Roffert einen Käufer von Weltklasse und in dem Sprinter Saelsens und dem Hürdenläufer Bosmans weitere Athleten, die schon international hervorgetreten sind, aber diese drei Mann können es natürlich allein nicht schaffen. Deutschland wird diesen zweitägigen Länderkampf zu einem überzeugenden Sieg gestalten, auch wenn der eine oder andere Wettbewerb verloren gehen sollte. In der deutschen Mannschaft ist der Nachwuchs recht stark vertreten, daneben findet man aber so bewährte Kräfte wie Kersch (Frankfurt am Main), Gittel (Ehlingen), Schürner (Wittenberg), Vollmann (Düsseldorf), Leichum (Berlin), Hornberger (Frankfurt) und Scheuring (Ottensau), doch werden die beiden Lehrgenannten nur in

der Staffel einsteigt. Die deutsche Mannschaft sieht wie folgt:

- 100 Meter: Kersch (Frankfurt), Schneider (Offen).
- 200 Meter: Kersch (Offen), Jüttlich (Tafelberg).
- 400 Meter: Straßen (Berlin), Brand (Berlin).
- 800 Meter: Wron (Ehlingen), Schanzendamer (Frankfurt), — 1500 Meter: Gittel (Ehlingen), Schulze (Hannover).
- 10 000 Meter: Schürner (Wittenberg), Hanshöfer (Widau).
- 110-Meter-Hürden: Vollmann (Düsseldorf), Meinel (Merleburg).
- 400-Meter-Hürden: Kramme (Berlin), Ritz (Berlin).
- Weisprung: Leichum (Berlin), Kron (Oberhausen).
- Hochsprung: Köhmer (Krefeld), Kestemeyer (Widau).
- Stabhoch: Wron (Ehlingen), Helmke (Berlin).
- Speer: Vektor (Hannover), Wildschütz (Schlitz).
- Diskus: Jantzen (Köln), Hartmann (Stuttgart).
- Kugel: Jantzen (Köln), Sengen (Berlin).
- 4x100-Meter: Kersch (Frankfurt), Hornberger (Frankfurt), Leichum (Berlin), Scheuring (Ottensau).
- 4x400-Meter: Stroffen (Berlin), Brand (Berlin), Müller (Saarbrücken), Haug (Stuttgart); Ergas: Lindhoff (Berlin).

Einige Nahmenvetwette, die nicht zum Länderkampf zählen, vervollständigen das Krefelder Programm. Unter anderem wird eine 4x800-Meter-Staffel mit Farbig gelassen und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß hier der erst am vergangenen Wochenende von den Amerikanern in Paris erzielte Weltrekord sein Leben lassen muß.

# Wird es unser Richter endlich einmal schaffen?

Am Wochenende werden die Rad-Weltmeisterschaften zur Entscheidung gelangen

Die Rad-Weltmeisterschaften in Stokien werden am 26. und 27. August mit den Kämpfen der Amateur- und Berufsfahrer auf der Mailänder Vaorellibahn, die der deutsche Architekt Schürner erbaut hat, eröffnet. Die besten europäischen Sprinter, die Meister ihrer Länder, treffen sich auf der rekordschönen Bahn in Mailand. Als einziger Titelverteidiger tritt bei den Berufsfahrern der Holländer van Vliet auf, der im Vorjahr durch seinen Sieg über den sechsfachen Belgischen Weltmeister Jess Scherens eine kleine Sensation schuf. Der Titelverteidiger bei den Amateuren, v. d. Bijver (Holland) ist inzwischen — zusammen mit einigen weiteren wichtigen Amateuren — ins Lager der Profis übergetreten. Hier gilt es also, einen leeren Thron zu besetzen.

Wie sieht es nun um die Aussichten der deutschen Streitmacht, die sich — wie wir wissen — gewissenhaft auf die großen Mailänder Kämpfe vorbereitet hat. Das Reichsfachamt gab Meldungen für Meister Gerhard Furann (Berlin), R. Walther (Ludwigshafen), Haffelberg (Wochum), Schorn (Köln), Schertle (Stuttgart) und Rappab (Dortmund) ab. Aber nur drei von ihnen sind endgültig startberechtigt. Aber Wahrscheinlichkeit nach werden wir uns — wie schon im Vorjahr in Amsterdam — wieder auf Furann, Schorn und Haffelberg stützen, obwohl es vor Jahresfrist gerade die Amateure waren, die uns eine leise Enttäuschung bereiteten. Allerdings: für den jungen, noch uner-

fahrenen Furann bedeutete es damals keine Schande, von dem späteren Weltmeister v. d. Bijver um Handbreite geschlagen zu werden; Schorn und Haffelberg wurden von den starken Holländern Derfen und Coms geschlagen. So darf es nicht erstaunen, wenn man gerade diesem Dreieckern noch einmal eine Chance gibt. Als einwandfrei schneller Mann hat sich in diesem Jahr Gerhard Furann erwiesen, der sich vor allem vor Derfen und dem Dänen Eritsen, dem Schweizer Baumann und dem auf der Mailänder Bahn ganz besonders gefährlichen Kollis zu hüten hat. Gerade der Italiener muß natürlich vor „seinem“ Publikum als der erste Anwärter auf den Titel angesprochen werden.

Bei den Berufsfahrern steht unser Meister Albert Richter allein gegen die überlegene Kämpferschar der Italiener, Franzosen, Holländer und Belgier. Van Vliet, der Titelverteidiger, wird unterstützt von seinem holländischen Landsmann v. d. Bijver, der sich im Vorjahr das Weltmeisterschaftstitel der Amateure überstiftete. Italien schickt den Vorjahrszweiten der Amateure, Voatti, ferner Pola und Rigoni als überragende Kräfte. Belgiens großer Stern ist nach wie vor Jess Scherens, der sechsfache Weltmeister, der allerdings auch in diesem Jahr kurz vor den Titelfämpfen einen kleinen Formrückgang verzeichnet, so daß es die Nachteile wieder mit dem von Sieg zu Sieg eilenden van Vliet halten, als dessen schärfster Gegner in Mailand unbedingt Voatti ange-